

Stadt Freiburg  
Herrn Oberbürgermeister Martin Horn  
Rathausplatz 2-4  
79098 Freiburg

Stadtratsfraktion

Rathausplatz 2-4  
79098 Freiburg  
Telefon: 0761 – 201.1850  
[fraktion@freie-waehler-freiburg.de](mailto:fraktion@freie-waehler-freiburg.de)  
[www.freie-waehler-fraktion-freiburg.de](http://www.freie-waehler-fraktion-freiburg.de)

per E-Mail an:  
[hpa-ratsbuero@stadt.freiburg.de](mailto:hpa-ratsbuero@stadt.freiburg.de)

Freiburg, 21.07.2021

**Anfrage nach § 24 Abs. 4 GemO zu TOP 24 der Gemeinderatsitzung am  
Dienstag, 27. Juli 2021,  
hier: Bedarfsplanung Neues Eisstadion Freiburg**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Horn,

unsere Fraktion war über den Inhalt der Drucksache G-21/137 erstaunt und musste zum Thema „Neues Eisstadion“ erneut zur Kenntnis feststellen, dass der Verwaltung und offensichtlich auch Ihnen persönlich jegliche Motivation fehlt, dem drohenden Aus des Eissports in Freiburg wirkungsvoll zu begegnen.

Seit Jahren fordern die Vereine, aber auch verschiedene Fraktionen des Freiburger Gemeinderates eine sinnvolle und zeitgerechte Lösung, angesichts des Auslaufens der Betriebserlaubnis des jetzigen baufälligen Eisstadions „Echte-Helden-Arena“ zum 30. Juni 2024. Im Herbst im 2020 wurde zu einem Fraktionsgespräch eingeladen, bei welchem die Pläne für einen Neubau auf dem Messegelände vorgestellt wurden. Auch bei diesem Gespräch wurde deutlich, dass es an einem echten Umsetzungswillen der Stadt fehlt. Nicht anders sind nichtexistierende Alternativplanungen und völlig unrealistische Kostenschätzungen zu interpretieren. Es musste zur Kenntnis genommen werden, dass offensichtlich seit Jahren nichts geschehen war.

Dem Sport und dem Gemeinderat wurde zugesagt, dass sich die Verwaltung nun mit Hochdruck dem Thema „Neue Eissporthalle“ widmen wird, um im Herbst 2021 die Voraussetzungen für eine Grundsatzentscheidung geschaffen zu haben.

Die jetzige Vorlage G-21/137 informiert darüber, dass zunächst einmal eine Bedarfsplanung im Sinne von DIN 18205 zu erstellen ist.

**Hierzu unsere Fragen**

- 1) Was hat die Verwaltung in den letzten Jahren konkret getan?
- 2) Auf welcher Grundlage wurde in den letzten Jahren geplant?
- 3) Was war Fundament der im Herbst 2020 vorgestellten Planungen und Kostenschätzungen?

Wir gehen davon aus, dass Ihnen die beteiligten Vereine bereits seit Jahren ihren Bedarf an Eisfläche und Eiszeiten mitgeteilt haben. Die Anforderungen der DEL für die Lizenzvergabe 1. und 2. Bundesligen dürften ebenfalls bekannt sein.

In der Vorlage wird auf das sogenannte „Investorenmodell“ verwiesen. Die insoweit ablehnende Haltung der Verwaltung manifestiert sich darin, dass die Nichtvereinbarkeit dieser Planungen mit dem zentrenrelevanten Einzelhandlungskonzept als K.-o.-Kriterium bezeichnet wird. Dies, obwohl eine derartige Entscheidung dem Gemeinderat obliegt.

Des Weiteren wird ausgeführt, dass die vorgelegten Ideen so viele Fragen offenließen, sodass eine fundierte Bewertung nicht möglich war.

### **Hierzu unsere Fragen**

- 1) Welche Fragen und Themen sind für eine Beurteilung der vorgelegten Investorenmodelle nicht geklärt, bzw. nicht beantwortet?
- 2) Wurden die Investoren aufgefordert bestehende Informationsdefizite und Planungsfragen zu klären, bzw. nachzureichen?

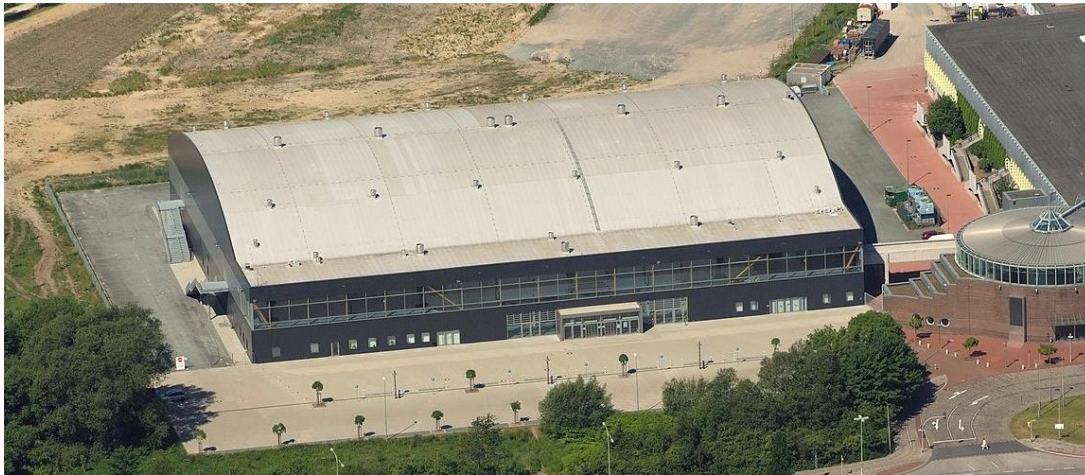
### **Hierzu unsere Anregung und unser Antrag**

Wir bitten die Verwaltung einen zeitnahen Termin zu organisieren, bei welchem die beiden Investoren ihr jeweiliges Investorenmodell, einschließlich der Finanzierungsmodalitäten dem Gemeinderat vorstellen.

Als mögliche Alternativplanung wird in der Drucksache auf die Modulbauweise und hier explizit auf den Sparkassen-Eisdom in Halle/Saale verwiesen. Es sollte bekannt sein, dass es sich bei diesem Bauwerk um ein 2014 errichtetes Provisorium handelte, das nur den Betrieb bis zur Wiederherstellung des durch Hochwasser zerstörten ursprünglichen Stadions garantieren sollte. Mittlerweile treten bei diesem Provisorium bereits erhebliche Rostschäden auf, um nur ein Problem zu benennen (Mitteldeutsche Zeitung 03. September 2018). Eine solche Halle kann nicht einmal andeutungsweise dem Freiburger Bedarf gerecht werden.

Es stellt sich vielmehr die Frage, weshalb für die konkrete Planung nicht auf die Erfahrungen und das Fachwissen namhafter Architekten und Unternehmen zurückgegriffen wird.

Im Auftrag der Stadt Bremerhaven wurde 2011, unter Federführung des Architekten Jürgen Engel (KSP) und unter Inanspruchnahme der Firma Köster eine Eisarena für 4.600 Zuschauer, zuzüglich VIP-Lounge und Medienbereich errichtet. Bauzeit 16 Monate, Kosten 16 Millionen Euro.



Weitere Unternehmen im In- und Ausland verfügen ebenfalls über große Erfahrungen beim Bau von Sporthallen, auch Eissporthallen.

### **Einige Beispiele**

LoGing Hallenbau und Technik GmbH, Hamburg

Deutsche Industriebau, Lippstadt

Jahn Development & Consulting, A - 1230 Wien

### **Hierzu unsere Frage**

- 1) Hat die Stadt bereits mit entsprechenden Planern und Unternehmen Kontakt aufgenommen, um sich insoweit beraten zu lassen, bzw. diese Erfahrungen für den Bau einer eigenen Eissporthalle zu nutzen?

Gerade im Rahmen der jetzt vorgeschlagenen „Bedarfsanalyse“ ist der Rückgriff auf zahlreich vorhandenes Fachwissen und entsprechende Erfahrungen unumgänglich.

Im Sportausschuss wurde auf die Problematik der Überbauung der Wendeschleife an der Messe hingewiesen. Nach Auffassung unserer Fraktion schont eine solche Überbauung die Inanspruchnahme von Bauflächen und stellt ein in anderen Regionen und Ländern längst übliche Form der Bereitstellung von Baupotentialen dar. Auf die gigantische Baustelle Hudson Yards mit 16 Gebäuden und 14 Wolkenkratzer, die allein durch die Überbauung von Bahngleisen erstellt werden, erlauben wir uns ebenso hinzuweisen, wie z.B. auf die Veröffentlichung von Prof. Henner Herrmanns vom Oktober 2018 (Überbauung von Bahngleisen). Das Thema ist also nicht neu.

Beim Bauprojekt Hudson Yards entstanden im Übrigen 1,5 Mio. qm Bürofläche und es durften jeweils nicht mehr als vier Bahngleise gesperrt werden.

### **Hierzu unsere Fragen**

- 1) Liegen der Stadt Freiburg konkrete Planungen, sowohl im Rahmen der Neuerrichtung einer Eissporthalle, als auch in sonstigen Bereichen diesbezüglich vor?
- 2) Wie beurteilt die Stadt derartige Planungen?

- 3) Welche Hinderungsgründe bestehen aus Sicht der Verwaltung für die Umsetzung derartiger Vorhaben?
- 4) Ist beabsichtigt, den Gemeinderat/den Bauausschuss zeitnah über dieses Thema sowie konkrete Anfragen/Vorhaben zu informieren?

Im Zusammenhang mit dem notwendigen Neubau einer Eissportstätte stellt sich für unsere Fraktion die Frage einer möglichen Förderung durch den Bund und das Land. Unter anderem gibt es das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ durch das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat. So hat z.B. die Gemeinde Grefrath fast 4 Mio. Euro, also fast 90 % der Gesamtkosten für die Sanierung der dortigen Eissporthalle erhalten. Darüber hinaus bestehen auch entsprechende Förderprogramme beim Land Baden Württemberg. So verweisen wir zum Beispiel auf den Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten, aber auch auf die Sportstättenförderung des WLSB.

### Hierzu unsere Fragen

- 1) Hat sich die Stadt Freiburg bereits einen Überblick über bestehende Fördermöglichkeiten, im Zusammenhang mit dem notwendigen Bau einer neuen Eissporthalle verschafft?
- 2) Welche Förderprogramme gibt es mit jeweils welchen Fördermöglichkeiten?
- 3) Welche zeitlichen Vorgaben und Förderbedingungen bestehen insoweit?
- 4) Hat die Stadt Freiburg bereits konkrete Gespräche/Verhandlungen geführt, oder Anträge gestellt?

Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen sowie die Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Johannes Gröger  
Fraktionsvorsitzender

Kai Vesper  
Stv. Fraktionsvorsitzender

Gerlinde Schrempp  
Stadträtin